

Ich tu was... ... gegen Gewalt

- Ich nehme Blickkontakt mit dem Opfer auf und spreche es an.
- Ich biete Hilfe an, z. B. „Kommen Sie zu uns herüber, hier ist noch Platz frei.“ und hole so das Opfer aus der gewaltbeladenen Situation heraus.
- Ich spreche weder den Konflikt noch den Täter an.
- Ich mache andere Menschen in der Umgebung laut auf die Notsituation aufmerksam.
- Ich spreche Umstehende direkt an und bitte um Mithilfe: „Sie in der roten Jacke – bitte holen Sie die Polizei!“
- Ich rufe die Polizei unter 110 an. Die Nummer ist gebührenfrei und jederzeit ist ein Ansprechpartner erreichbar.
- Ich ziehe bei Gefahr in der Bahn die Notbremse.
- Ich stelle mich als Zeuge zur Verfügung. So werden Täter schneller ermittelt und weitere Straftaten verhindert.
- Ich handele, bevor sich eine Situation zuspitzt.
- Ich lasse mich nicht provozieren und ich provoziere auch nicht andere. Gewalttätige Situationen entstehen oft, weil ein Wort das andere gibt.
- Ich mische mich keineswegs mit einer Waffe ein, da Waffen in aller Regel zur Eskalation beitragen.

Hilfe... ... erhalten Sie unter

- **Notruf der Polizei: 110**
- **Ordnungsamt – Stadtpolizei, Task-Force:**
Tel. 212-44044
- **Frauennotruf:** Tel. 709494
... weitere Informationen zur Kampagne unter:
 - **Geschäftsstelle des Präventionsrates:**
Gewalt-Sehen-Helfen-Kurse für Gruppen (10–20 Personen), Tel. 212-35443, E-Mail an: praeventionsrat@stadt-frankfurt.de
 - **Volkshochschule Frankfurt a. M.:**
Gewalt-Sehen-Helfen-Kurse, Tel. 212-39837, Info-Tel. 212-71501, E-Mail an: vhs@frankfurt.de
 - **Polizeiliche Beratungsstelle:** Zeil 33, Tel. 755-55555

Kontakt: www.gewalt-sehen-helfen.de

Herausgeber:

Präventionsrat der Stadt Frankfurt a. M. mit Unterstützung von:

Gesellschaft – Bürger und Polizei für mehr Sicherheit e.V.



Verkehrsgesellschaft Frankfurt a. M.



Moritz Hunzinger PR GmbH



GEWALT



SEHEN



HELFEN



Sagen Sie nicht:

„Gewalt geht mich nichts an“

Gewalt findet täglich statt, manchmal ganz in Ihrer Nähe: Körperverletzungen, Sachbeschädigungen oder Raub. Auch Anmache, Rempelen, Belästigungen.

Gewalt entwickelt sich immer dort, wo keiner hinschaut. Wer wegschaut, gibt der Gewalt eine Chance! Wer hinschaut, reduziert die Gewaltbereitschaft.

Deshalb hat der Präventionsrat der Stadt Frankfurt a. M. die Kampagne gegen das Wegschauen ins Leben gerufen: Gewalt sehen und helfen. Wenn wir uns um die Betroffenen kümmern und Menschen in Not Hilfe leisten, tragen wir dazu bei, unsere Stadt lebenswert zu erhalten.

GEWALT



Sagen Sie nicht:

„Ich habe nichts gesehen“

Viel zu viele Menschen in unserer Stadt schauen bei Gewalt weg. Eilig rennen Sie am Geschehen vorbei oder schauen teilnahmslos zu. Sie sagen sich: „Mir kann das nicht passieren!“ oder „Was geht mich das an?“

Auch Sie können jederzeit mit einer Gewalt- oder Notsituation konfrontiert werden.

Wer in dieser Situation hinschaut, hat schon den ersten Schritt zur Hilfe getan. Behalten Sie die Situation im Auge. Schauen Sie, wer Hilfe benötigt, sich bedroht oder unwohl fühlt. Machen Sie andere auf die Situation aufmerksam. Helfen Sie mit, „Öffentlichkeit“ zu erzeugen. So hat Gewalt keine Chance.

SEHEN



Sagen Sie:

„Ich kann helfen“

Sie sollen nicht die Heldin oder den Helden spielen – die gibt's im Kino oder Fernsehen.

Um Hilfe zu leisten, können Sie andere auf die Situation aufmerksam zu machen. Wenn Sie schreien, werden andere es auch tun. Rufen Sie dem Opfer zu: „Kommen Sie zu uns, die Polizei ist gleich da.“ Wenn Sie 110 anrufen, wird schnell professionelle Hilfe vor Ort sein.

Überwinden Sie eigene Ängste. Und zeigen Sie Verantwortung und Solidarität mit dem Opfer. Bieten Sie Ihre Unterstützung an. Damit werden Übergriffe verhindert.

Versuchen Sie beim nächsten Mal aktiv zu sein und holen Sie Hilfe. Sie werden das gute Gefühl erleben, Zivilcourage gezeigt zu haben.

HELFEN